



Die 7 Universellen Gesetzmäßigkeiten oder Geistigen Prinzipien

1. Das Prinzip des Geistes

Die Quelle des LEBENS ist unendlicher Schöpfergeist (Gott). Die Schöpfung ist mental. Geist herrscht über die Materie.

Dieses Gesetz beschreibt die grundsätzliche Essenz des Universums: ALLES ist mit ALLEM verbunden. ALLES ist EINS. Die schöpferische Kraft des Universums ist reiner GEIST, reine IDEE, aus der alle Schöpfung entspringt. Es ist reines Bewusstsein, welches aus dem Feld unendlicher Möglichkeiten, dem Feld des reinen Potenzials erschafft.

Alle Schöpfungen, die jemals erdacht worden sind und die noch nicht erdacht worden sind existieren als Idee, als Möglichkeit in diesem Feld des Potenzials. Aus der Sichtweise der modernen Quantenphysik ist dies nichts anderes als das Feld der Quantenwahrscheinlichkeiten, aus denen heraus alle Schöpfungen durch einen Akt der bewussten Fokussierung in die Realität, die ERFAHRUNG des Einzelnen gebracht werden können.

Wir können damit auch sagen, dass dieses Feld des reinen Bewusstseins GOTT ist.

Aus diesem Prinzip heraus ergeben sich alle weiteren Prinzipien bzw. Gesetzmäßigkeiten, und zwar bereits alleine aus der Tatsache, dass es keine Trennung gibt.

2. Das Prinzip von Ursache und Wirkung (Karma)

Jede Ursache hat eine Wirkung. Jede Wirkung hat eine Ursache. Jede Aktion erzeugt eine bestimmte Energie, die mit gleicher Intensität zum Ausgangspunkt, also zum Erzeuger zurückkehrt.

Das Prinzip von Ursache und Wirkung (Karma) hat nichts mit der Idee von Schuld und Bestrafung zu tun, sondern es ist in Wahrheit vollkommen neutral zu verstehen.

Da alle Schöpfung aus dem Geist entspringt, ist der Geist die erste Ursache. In unserer physischen Realität sind dies unser Glauben, das, was wir als wahr erachten. Wir erdenken etwas zuerst, fühlen es dann, und erst dann realisieren wir es in unserem physischen Erfahrungsfeld.

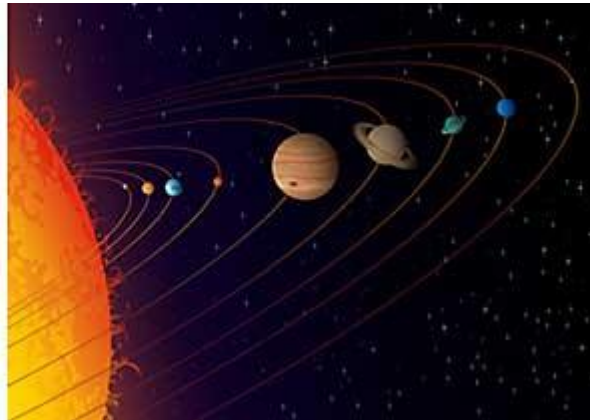
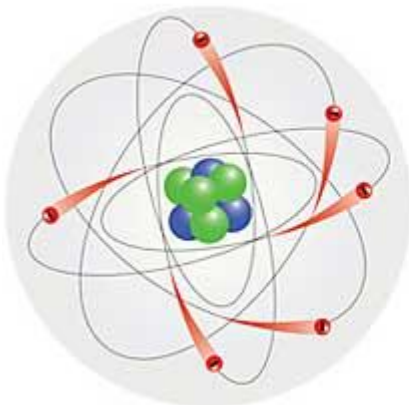
In unserer (noch) begrenzten Erfahrung nehmen wir zunächst allerdings nur einen kleinen Teil der Aspekte unserer Schöpfung wahr, die wir selbst in Gang gesetzt haben. Alle übrigen

Aspekte unserer Schöpfung, das heißt sämtliche Konsequenzen, die sich aus dieser Schöpfung ergeben, gelangen ebenfalls zu uns zurück, da wir sie ja selbst haben Realität werden lassen.

Da wir uns im physischen durch die Illusion von Raum und Zeit von unseren Schöpfungen weitgehend getrennt erleben, wundern wir uns so, wenn zu irgend welchen späteren Zeitpunkten, auch in späteren Inkarnationen noch Aspekte der von uns geschaffenen Schöpfungen begegnen, deren Ursachen wir bereits längst vergessen haben. Wir können der Konsequenz unserer Schöpfungen jedoch nicht entfliehen. Wir können sie jedoch über unsere aktive Bewusstseinsarbeit integrieren – und so die Ausagierung der Erfahrung begrenzen. Dies kann dann als Akt der Gnade und Vergebung erfahren werden.

3. Das Prinzip der Entsprechung oder Analogien

Wie oben - so unten, wie unten - so oben. Wie innen – so außen, wie außen – so innen. Wie im Großen – so im Kleinen.



Betrachten Sie einmal die Ähnlichkeit zwischen der Struktur eines Atomkerns und z.B. der Struktur eines Sonnensystems. Dies ist ein schönes Beispiel für das hermetische Gesetz der Entsprechung. Es zeigt, dass das Universum eine Struktur hat, die Ähnlichkeiten und Entsprechungen zwischen Mikrokosmos und Makrokosmos erzeugt. Ein weiteres schönes Beispiel ist das der Fraktale. Fraktale sind mathematische Strukturen, in denen sich die zugrunde liegenden Muster auf der nächsten Ebene immer wieder wiederholen.





Im Bild sehen Sie ein mathematisch erzeugtes Fraktal neben einer natürlichen fraktalen Struktur: Einem Romanesco-Broccoli.

An diesen Beispielen können Sie erkennen, dass sich das Gesetz der Entsprechung durch die ganze universelle Schöpfung hindurch zieht.

Das Prinzip der Entsprechung ist beispielsweise Grundlage der Arbeit beim Kartenlegen oder in der Astrologie. Beim Kartenlegen wird ein scheinbar zufälliges Muster erzeugt, welches Ähnlichkeiten (Synchronizitäten) zu tatsächlichen Realitäten ergibt. An diesen Mustern kann der mediale Lebensberater ablesen, welche Lebenssituation sich beim Fragenden andeutet, sofern dieser seinen gegenwärtigen Weg beibehält. Der freie Wille des Fragenden gibt diesem die Möglichkeit, eine neue Wahl zu treffen und damit einen anderen Weg einzuschlagen.

In der Astrologie zeigt das Radix, das Geburtshoroskop ein synchrones Muster, welches dem Astrologen wertvolle Hinweise auf den Lebensplan, die Potenziale und Lernaufgaben des Fragenden gibt.

4. Das Prinzip der Resonanz oder Anziehung

Gleiches zieht Gleiches an und wird durch Gleiches verstärkt. Ungleiches stößt einander ab.

"Der Glaube versetzt Berge" ... so heißt es schon in der Bibel. Und tatsächlich ist es so, dass unsere Glaubensvorstellungen, unsere Paradigmen unser Leben derart beeinflussen, dass wir oft regelrecht zu den Marionetten unserer Glaubensvorstellungen geworden sind.

Wesentlich hierbei ist es, dass es nicht nur die Vorstellungen unseres rationalen Verstandes sind, die hier zum Tragen kommen, sondern eben auch die unbewussten Vorstellungen, die - ohne dass wir uns der ursächlichen Mechanismen bewusst sind - unser Verhalten über unsere Emotionen steuern.

Haben uns beispielsweise unsere Eltern vermittelt, dass Musiker von ihrer Kunst nicht leben können, und wir haben dennoch den Beruf des Musikers ergriffen, so werden wir so lange zu wenig Geld haben, wie wir unbewusst diese Aussage unserer Eltern verinnerlicht haben. Erst dann, wenn wir in unserem Herzen vollkommen davon überzeugt sind, dass wir eine besondere Begabung haben, die sich durch einen entsprechenden Wert ausdrückt, der uns dafür zukommt, erst dann haben wir unsere alten Glaubensvorstellungen durchbrochen und können wirklich den angemessenen finanziellen Ausgleich für das erhalten, was wir geben.

Das Gesetz der Resonanz oder Anziehung sind als „Gesetz der Bestätigung“ auch dafür verantwortlich, ob wir im materiellen Fluss sind (genug Geld haben), oder unter finanziellem Mangel leiden.



Erkennen wir unseren eigenen Wert nicht an, sondern suchen wir diesen immer nur in der Bestätigung durch andere, so sind wir auch davon abhängig, welcher Wert uns durch die Anderen in finanzieller Form gegeben wird. Und dieser Wert ist nach dem Gesetz der Bestätigung immer der geringe Wert, den wir uns in unserem Unterbewusstsein selbst geben, von dem wir aber hoffen, dass er von außen als höher angesehen wird. Das Gesetz des Ausgleichs sorgt zusammen mit dem Gesetz der Bestätigung dafür, dass wir das als (Geld-) Wert erhalten, was unserem eigenen Glauben über unserem Wert entspricht.

Das Wiedererkennen unserer verdrängten Muster aber auch das Erkennen unserer Lern- und Lebensaufgaben geschieht durch das Gesetz der Resonanz, das sich auch aus dem Gesetz von Ursache und Wirkung ableiten lässt.

Sie können das Gesetz der Anziehung nutzen, um Wunsch-Ereignisse in Ihr Leben zu bringen. Dies wird jedoch nur dann funktionieren, wenn es keine Ihnen unbewussten Muster oder Glaubensvorstellungen mehr gibt, welche dem angestrebten Wunsch widersprechen. Versuchen Sie nun, einen bestimmten Wunsch zu manifestieren, und sind noch unbewusste Muster in Ihnen vorhanden, welche das Gegenteil besagen, so werden Sie genau dieses Gegenteil anziehen (Gesetz der Wiederkehr des Verdrängten), anstatt zu erhalten, was Sie bewusst anziehen wollten. Daher ist es essenziell, zunächst alle inneren Sabotageprogramme und alle begrenzenden Vorstellungen zu transformieren, bevor wir versuchen, etwas Bestimmtes zu manifestieren.

Aus dem Gesetz der Anziehung ergibt sich auch das Gesetz der Wiederkehr des Verdrängten

Gelangen Sie in die Nähe eines Ereignisses, eines Menschen, einer Situation, die eine ähnliche Schwingungssignatur wie Ihre eigenen Muster aufweisen, so werden Sie selbst in Resonanz versetzt. Sie gehen auf dieses Muster ein und müssen sich zwangsweise damit auseinandersetzen. Dies geschieht so oft, bis Sie das Muster gänzlich aufgelöst haben.

Auch wenn Sie versuchen, dieser Schwingungssignatur aus dem Weg zu gehen, wird sie Ihnen immer wieder begegnen, wird sie immer wieder die Emotionen, die Anziehungskraft auf Sie ausüben, die Sie dazu bewegt, sich damit auseinanderzusetzen.

Sobald Sie das Thema vollständig bearbeitet haben, ist die Schwingungssignatur in Ihnen ausgeglichen, quasi ausgelöscht. Sie geraten also fortan auch dann, wenn Sie Menschen oder Situationen mit einer entsprechenden Schwingungssignatur begegnen nicht mehr in Resonanz – Sie bemerken sie gar nicht mehr, weil es Sie in Ihrem Innern nicht mehr berührt, keine Emotionen mehr in Ihnen auslöst.

Ein vom Gesetz der Anziehung ableitbares Gesetz ist das Gesetz der positiven und negativen Verstärkung. Es besagt, dass die erlebte Bestätigung einer Situation unseren Glauben an den zugrunde liegenden Zusammenhang und somit die Wiederholungswahrscheinlichkeit dieser Situation verstärkt, ebenso wie eine negative Grundeinstellung (Angst) die Gefahr des Auftretens dieser befürchteten Situation verstärkt.

5. Das Prinzip der Harmonie oder des Ausgleichs



Der Fluss allen Lebens heißt Harmonie. Alles strebt zur Harmonie, zum Ausgleich. Das Stärkere bestimmt das Schwächere und gleicht es sich an.

Harmonie (LIEBE) ist der Ur-Zustand des Universums, die Ganzheit, Vollständigkeit und Vollkommenheit des Göttlichen Ausdrucks, die Essenz Gottes. Das Prinzip der Harmonie wirkt als „Höchste Wahrheit“ von der Quellebene aus und führt langfristig alles zum vollkommenen, harmonischen Ur-Zustand zurück.

Auch dieses Gesetz taucht in unserem täglichen Leben auf, bereits in physikalischen Grundgesetzmäßigkeiten.

- Bringt man ein positiv und ein negativ geladenes Teilchen zusammen, so gleichen sich ihre Ladungen aus. Bis sich diese Ladungen ausgeglichen haben, ziehen sich diese Teilchen quasi magnetisch an, denn sie streben nach Ausgleich.
- Bringt man einen Magneten mit seinem Nordpol in die Nähe eines Magneten mit dessen Südpol, so ziehen sich beide Magneten an, bis sich ihre Kräfte ausgleichen können.
- Bringt man einen heißen Gegenstand in Kontakt mit einem kalten Gegenstand (z.B. einen Teelöffel in eine Tasse mit heißem Tee), so gleichen sich ihre Temperaturen an, bis beide auf einem gleichen Temperaturniveau sind. Die Wärmeenergie strömt zwischen beiden Gegenständen und gleicht sich aus.

Ebenso muss Ihre Seele diesem Gesetz des Ausgleichs folgen, um wieder ihren vollkommen harmonischen Ur-Zustand zu erreichen.

In der Praxis des physischen Lebens heißt das, dass Sie eine ganze Reihe aktiver, gelebter und passiver, nicht verwirklichter Potentiale mit auf die Erde bringen und danach streben, alle Potentiale in einen vollkommen entwickelten ausgeglichenen Zustand zu überführen.

Dies ist u.a. auch die Lernaufgabe in einer Beziehung. Der Partner bzw. die Partnerin zeigt Ihnen im Spiegel, was Sie noch lernen, heilen, vervollständigen müssen. Ebenso bekommen Sie im Spiegel ihre ganzen negativen Glaubensvorstellungen präsentiert, so lange, bis Sie sie transformiert haben. Sie haben nun die Möglichkeit, an sich selbst zu arbeiten, oder davonzulaufen. Laufen Sie davon – und der nächsten Beziehung in die Arme, beginnt das gleiche Spiel von vorne. Sie wiederholen ihre Beziehungserfahrung so lange, bis Sie sich selbst geändert, geheilt, vervollkommen haben.

Die übrigen Gesetze, also das Gesetz von Ursache und Wirkung und das Gesetz der Resonanz führen Sie immer in die Situationen, die Sie benötigen, Ihre Potentiale ganz zu entfalten und in Balance miteinander zu bringen.

6. Das Prinzip von Rhythmus und Schwingung



Alles fließt hinein und wieder hinaus. Alles besitzt seine Gezeiten. Alles steigt und fällt. Alles ist Schwingung.

Dieses Gesetz weist auf den kosmischen Rhythmus von Werden und Vergehen hin: Alles bewegt sich in Zyklen. Die Schöpfung entsteht im Urknall, das Universum expandiert, materialisiert sich, erfährt sich selbst und fällt schließlich wieder in sich zusammen, um in einem neuen Schöpfungszyklus neu zu entstehen.

Zyklen, Kreisläufe und Spiralen finden sich im gesamten Universum wieder, von der Bewegung der Galaxien um ihre Zentren über die Bahnen der Planeten, welche ihre Sonne umkreisen bis hin zu den Gezeiten, zu den Jahreszeiten, dem Zyklus der Frau, dem Tag-/Nacht-Rhythmus, u.v.m.

Auch in Unternehmungen können Auf`s und Ab`s beobachtet werden:

Auf einen Aufschwung folgt immer eine ruhige Phase der Regeneration und inneren Kraftschöpfung, die sich dann in einer neuen Phase des Aufschwungs im Außen manifestiert. Die Seele kehrt in vielen Inkarnationen auf die Erde zurück und durchläuft den Rhythmus von Geburt – Leben – Tod – Regeneration – Geburt. Dabei entwickelt sie ihre Erfahrung von sich selbst in spiralförmigen Bahnen weiter, kehrt immer wieder zum Ausgangspunkt zurück, aber auf einer jeweils höheren Bewusstseinsstufe.

Das Wissen um das Gesetz der Zyklen hilft uns, mit Phasen, in denen scheinbar nichts funktioniert anders umzugehen und diese zur Regeneration und Neu-Schöpfung zu nutzen.

Die Maya wie auch andere indigene Völker waren sich bereits vor tausenden von Jahren des Prinzips der Zyklen bewusst und haben diese in ihr ganzes Leben integriert. In der Maya-Kosmologie finden wir anstatt einer einfachen Zählung von Tagen und Nächten ein komplexes System von Energie-Qualitäten, welche sich in fraktalen Mustern wiederholen und in Spiralen zu immer höheren Bewusstseinsstufen fortentwickeln.

7. Das Prinzip der Polarität und der Geschlechtlichkeit

Alles besitzt Pole. Alles besitzt (innerhalb der Dualität) ein Paar von Gegensätzen. Die Gegensätze sind EINS. Gleich und Ungleich sind EINS. Die Wahrheit Gottes ist zugleich männlich und weiblich und zugleich EINS.

Das Gesetz der Polarität besagt, dass innerhalb der Dualität immer Zweiheiten existieren. Beide bedingen sich gegenseitig, damit sie jeweils im Gegensatz zu ihrem gegenteiligen Pol erfahren werden können:

- Licht kann nur im Kontext der Dunkelheit erfahren werden und umgekehrt.
- Warm kann nur im Kontext von Kalt erfahren werden, und umgekehrt.



-
- „Gut“ kann nur im Kontext von „Schlecht“ erfahren werden.
 - Die Geschlechtlichkeit demonstriert uns die Dualität und gibt uns gleichzeitig die Möglichkeit, in der Verbindung und Verschmelzung beider Pole die EINHEIT zu erfahren.

Alle diese Zweiheiten / Polaritäten bedingen das Fällen von Urteilen, das In-Bezug-Setzen von einer Seite zu einer anderen, damit sie erfahrungsgemäß kennen gelernt werden können.

Außerhalb der Erfahrungswelt der Dualität existiert nur das reine SEIN, das ICH BIN. Auf dieser Ebene können Polaritäten nicht erfahren sondern nur begrifflich erfasst werden. Dennoch sind die Polaritäten als Aspekte des Ganzen in ALLEM-WAS-IST eingebettet.

Wenn wir uns des Prinzips der Polaritäten bewusst sind, erkennen wir, dass wir, solange wir innerhalb der Welt der Dualität erschaffen immer Polaritäten erzeugen, denn der eine Pol kann ohne den anderen Pol nicht existieren. Wir müssen also, um beispielsweise Liebe erfahren zu können zunächst in unserem Umfeld die Erfahrung des Gegenteils der Liebe machen können. Um zu erfahren, was Reichtum wirklich bedeutet, müssen wir zunächst den Mangel erfahren haben.

Haben wir in unserem Leben alles verwirklicht, kann auch ein außerhalb von uns liegender Bezugspunkt dazu dienen, das, was wir haben wirklich zu erfahren.